

Hessenkolleg Kassel

## Raumsituation ist schlimmer als der Minister dachte

(wet). Der ungläubige Blick des Politikers war zweifellos echt: So schlimm hatte sich Kultusminister Dr. Christean Wagner die räumlichen Verhältnisse des Hessenkollegs Kassel trotz Vorwarnungen nicht vorgestellt. Daß der Minister bei seinem ersten Besuch Abhilfe nicht als Gastgeschenk mitbrachte, mußte indes allen klar gewesen sein; wenngleich die Geduld des Kollegs, das seit seiner Gründung im Mai 1962 im ehemaligen Gebäude der amerikanischen Brüderkirche an der Witzenhäuser Straße in Rothenditmold untergebracht ist, erschöpft ist.

Denn was die ersten Lehrkräfte und Kollegiaten noch als Provisorium betrachteten, iroh überhaupt über den zweiten Bildungsweg Abitur machen zu können, ist inzwischen zu einem traurigen Dauerzustand geworden: Unterrichtet wird in engen Räumen, die sich teils sogar unterm Dach - über hühnerleiterähnliche Treppen zu erreichen - oder auch im Keller befinden, wo der Minister kopfschüttelnd die Fachräume besichtigte.

### Voraussetzungen geschaffen

Immerhin: Die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für den Ankauf eines Grundstücks für den seit Jahren geforderten Neubau seien geschaffen, teilte Wagner der Kolleggemeinde mit.

Wann allerdings mit dem Bau begonnen werden könne, wisse er nicht; da habe der Finanzminister doch mitzureden. Anlaß des Ministerbesuchs war das 25. Jubiläum des Kollegs, zu dem Wagner freilich nicht mit leeren Händen gekommen war: Ein Bild des Kasseler Malers Dieter Rudolph, dem Kolleg als Kunstlehrer seit Jahren verbunden, wird eine der alten Wände zieren; solange, bis aus dem aus Kuchenteig gebakkenen Schlüssel, den Schulleiter Rudolf Knauf dem Minister vielsagend überreichte, ein echter für einen Neubau geworden ist.

### Erfolgsquote: 92 Prozent

Das Versprechen Wagners, er werde den zweiten Bildungsweg keineswegs ab-, sondern vielmehr ausbauen, hörte sein gestriges Publikum gern.

Denn trotz aller äußeren Umstände, so Knauf, habe das Kolleg nachprüfbar gute Erfolge erzielt: 1100 Frauen und Männer haben dort nach vorherigem Berufsleben das Abitur gemacht; die Erfolgsquote liegt durchschnittlich bei 92 Prozent.

Dabei halte der Kollegabschluß jedem Vergleich mit dem Abitur anderer Schulen stand. Doch die Kollegs seien gleichzeitig auf Eigenständigkeit bedacht, da man es nicht mit Heranwachsenden, sondern mit

erwachsenen Menschen zu tun habe, die bereits ganz andere Arbeits- und Lebenserfahrungen hätten als Schüler.

Daß an der Witzenhäuser Straße auch inhaltlich Verbesserungen notwendig sind, gab der Kollegrat dem Minister mit auf den Weg. Die Studierenden fordern mehr Mitbestimmungsrechte, ein eher auf Schwerpunkte gerichtetes Bildungsprogramm, Weiter- und Fortbildung der Lehrenden in der Erwachsenenbildung und die Einstellung eines Schulpsychologen.

### Wunsch: Eine Krabbelstube

Ferner stehen eine Krabbelstube für die Kinder der Studierenden und die Erhöhung des Bafög-Satzes, der mit 670 Mark im Monat zu gering sei, auf ihrer Wunschliste. Denn: nebenberufliche Tätigkeiten sind den Studierenden untersagt. Hessens Kultusminister Wagner hielt sich mit Versprechungen zurück, bekundete jedoch sein Interesse und Engagement für Verbesserungen. Sein Angebot, ihn in ein bis zwei Jahren an seinen Taten zu messen, wollen die Gesprächspartner im Hessenkolleg jedenfalls nicht vergessen.